

Freiräume statt Konventionen

Für Heiligenrodes Schulleiter Roland Brügge hat Teamarbeit oberste Priorität

Heiligenrode – Für die Mensa-Chefin Brigitte Dau ist die Grundschule Heiligenrode „die tollste in Niedersachsen“. Das hat auch etwas mit dem neuen Schulleiter zu tun. Er heißt Roland Brügge und setzt gemeinsam mit Konrektorin Claudia Mahr auf Teamarbeit. Ihm sei es wichtig, alle Mitarbeiter zu sehen, von den Pädagogen über die Küchen- und Reinigungskräfte bis hin zum Hausmeister. „Wir können es nur gemeinsam schaffen“, meint der 57-Jährige. „Wenn ein gutes Klima herrscht, geht gleich so viel mehr.“

Seit Sommer vergangenen Jahres hält Brügge in Heiligenrode die Fäden in der Hand. Hinter ihm liegen also die ersten Zeugniskonferenzen als Schulleiter. „Das war anders als sonst, aber kein Hexenwerk“, lautet seine Bilanz. Um den Blick auf die gesamte Schülerschaft zu haben, habe er an vielen Konferenzen teilgenommen. „Das ist meine Möglichkeit zu sehen, wo es eventuell Probleme gibt“, begründet Brügge. Er unterrichte schließlich nur noch acht Stunden pro Woche und sehe die meisten Schüler lediglich bei der morgendlichen Begrüßung.



Teamgefühl sieht Schulleiter Roland Brügge als Parallele zwischen seiner Schule und seinem Lieblingsverein Werder Bremen.

ANDREAS HAPKE

bei allem, was wir tun, pragmatisch vorangehen“, sagt Brügge. Kreativ sein, mit den wenigen Mitteln als Team auch außer der Reihe etwas schaffen: Dies hat für den 57-Jährigen Priorität. Für das besondere Engagement einer Lehrkraft stelle er Entlastung bei anderen Aufgaben in Aussicht. Überhaupt gehe es ihm um Anerkennung und Wertschätzung derer, die sich einbringen.

Wenn er irgendwann in den Ruhestand geht, wolle er ein „absolut gut funktionierendes Team hinterlassen, wo Schüler, Eltern, Mitarbeitende und Kollegen zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten“. Auf dass der Nachwuchs eine ebenso schöne Grundschulzeit erlebe, wie seine eigenen drei Kinder sie in Grolland erlebt hätten.

Was sich am meisten für ihn geändert hat? „Ich habe jetzt geregelte Arbeitszeiten. Als Lehrer habe ich oft abends Unterricht vorbereitet, als Schulleiter bin ich bis 15.30 Uhr hier, verbringe meine acht Stunden an der Schule.“ Er habe gelernt, sich viel besser zu organisieren. „Ich empfinde mich jetzt als sehr effektiv in der Arbeit.“ Brügge spricht von einem gleichermaßen herausfordernden

Brügge kam im Oktober 2020 an die Grundschule Heiligenrode. Davor hießen seine Stationen Worpswede und Delmenhorst. Worpswede habe er nach knapp zehn Jahren den Rücken gekehrt, weil ihm die Pendelei zwischen dort und Bremen zu viel geworden sei. Weitere zehn Jahre unterrichtete er an der Hermann-Allmers-Schule in Delmenhorst, zuletzt in der Funktion des kommissarischen Schulleiters. „Während Corona. Eine heftige Zeit, mit all den Entscheidungen, die man treffen musste“, erinnert sich der in Moordeich heimisch gewordene Brügge. Als ihn sein damaliger Dezernent gefragt habe, ob er sich den Lehrerjob in Heiligenrode vorstellen könne, habe er sofort zugesagt. „Er wusste, dass ich die Gegend hier so toll finde. Wir gehen

zum Beispiel mit dem Hund immer im Warwer Sand spazieren. Das war wie ein Sechser im Lotto für mich.“

Vorgefunden habe er ein Kollegium mit einer absehbaren Veränderung, sprich: mit dem nahenden Ausscheiden von Leiterin Marion Schumacher. Ab 2022 sei er schon in die Konrektorentätigkeit eingebunden gewesen. „Ich habe sehr schnell gemerkt, dass wir ein Kollegium haben, das sehr engagiert ist und eine gute Mischung hat. Von sehr jungen Pädagogen, die noch viel Neues und Innovatives mit reinbringen, und gestandenen Kollegen, die diese Ideen mit ihrer Weitsicht und Erfahrung ein bisschen lenken können. Im Hinblick auf Machbarkeit“, erklärt Brügge.

Dass er Schulleiter geworden ist, sei ein Wunsch aus diesem Kollegium gewesen. Zunächst habe er gezögert, sich aber schließlich dafür entschieden, weil er noch etwas tun wolle außerhalb des täglichen Unterrichtens. „Das ist natürlich mein Kerngeschäft, und das mache ich auch gerne“, sagt Brügge. Er unterrichtet Mathe und Musik, letzteres nach eigener Auskunft am liebsten. „Das macht mir Spaß, das möchte ich auch beibehalten. Doch ich wollte auch noch mal in die Entscheiderrolle gehen.“

Zeit, in diese Rolle hineinzuwachsen, habe er nicht gehabt. „Ich mache gerade erst meine Schulleiterqualifizierung.“ Er habe sich einiges von seiner Vorgängerin abgesehen, habe in Stuhl hilfsbereite Schullei-

terkollegen und einen „tollen“ Dezernenten. Zudem sei das Verhältnis zur Gemeinde als Schulträger vertrauenswürdig und die Ausstattung der Schule außergewöhnlich gut.

Als Chef setzt Brügge auf Freiräume statt Konventionen. Da gehe er schon mal „mit wilden Sachen voran“ – zum Beispiel als er mit den Kindern auf der E-Gitarre den ACDC-Song „Highway to Hell“ in der deutschen Version einstudiert habe, inklusive des Satansgrüßes mit den beiden von der Faust abgespreizten Fingern. Das habe ihm einen regen E-Mail-Verkehr eingebracht, sagt er und lacht. Zurzeit probe er mit den Viertklässlern einen Musical-Abschluss. Das dürfte geräuschloser vonstatten gehen.

Es sei ihm wichtig, dass „wir

wie befriedigenden Job.

Privat geht Brügge nicht nur gerne mit dem Hund spazieren, sondern auch zum Fußball-Bundesligisten SV Werder Bremen. Er hat eine Stehplatz-Dauerkarte für die Ostkurve und ist seit Kurzem auch Mitglied des Vereins. „Die Werte, für die Werder steht, haben auch viel mit Schule zu tun“, sagt Brügge. Als Beispiel nennt er – wenig überraschend – das Teamgefühl. Dass dies in Heiligenrode gelebt wird, ist ein wesentlicher Grund dafür, dass er den Wechsel dorthin nicht bereut hat. Er fahre jeden Tag bei jedem Wetter mit dem Rad zur Arbeit. „Ich genieße es“, schwärmt er, „den Kuhteichweg entlang zu radeln, um an diese wunderschön gelegene Schule zu kommen.“

ANDREAS HAPKE